

Das Kind in der Krippe

Gemeinsamer Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zu Jesaja 9, 1.5-6: Wunder-Rat

Autorin: Natalie Ende

Erschienen im Materialbuch 118, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main

Dieser Gottesdienst wird nach Heiligabend in der Weihnachtszeit gefeiert. Die Kirche ist unbeleuchtet. Auch die Lichter am Weihnachtsbaum und die Osterkerze sind noch nicht an. Eine Krippe ist gut sichtbar für alle aufgebaut.

SPRECHMOTETTE ZU JESAJA 9, 1

„Das Volk, das im Dunkeln wandert, sieht ein großes Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, scheint es hell.“

Die Motette wird noch im Dunkeln von zwei bis drei Mitarbeitenden von unterschiedlichen Orten außerhalb des Kreises gesprochen. Es kann auch nur eine Person sprechen, die im Raum herumgeht. Die Sprecher und Sprecherinnen können improvisieren und aufeinander reagieren. Wenn man es ein paarmal übt, ist es ganz einfach: Teile des Textes in unterschiedlichen Tonlagen und Lautstärken sagen. Worte wiederholen, ein Echo auf vorher Gesprochenes bilden . . . Für die Kinder darf es nicht zu lange sein.

Dunkelheit
im Dunkeln wandern
wandern im Dunkeln
ein Volk, das im Dunkeln wandert
Dunkelheit ist finster
Finsternis
ein Land der Finsternis
Land – Finsternis – wohnen
wohnen in der Finsternis

WEIHNACHTEN

Gottesdienst zu Jesaja 9, 1.5-6

im Land der Finsternis wohnen
das Volk, das im Land der Finsternis wohnt
und im Dunkeln wandert
braucht Licht
ja, Licht
großes Licht
Licht sehen
beim Wandern Licht sehen
helles Licht
es scheint hell
im Hellen wohnen
und wandern

Die Kerzen und Lichter am Weihnachtsbaum werden entzündet. Sollte Stille sein, ist es schön, sie eine Weile auszukosten.

© Natalie Ende, Zentrum Verkündigung der EKHN

LIED EG-HN 557 Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit

VOTUM

Wir sind zusammen im Licht Gottes,
das sich in uns ausbreitet,
das uns wärmt,
das Leben verändert.
Alle sprechen Amen.

PSALM 98

GEBET

LIED EG-HN 572 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gottesdienst zu Jesaja 9, 1.5-6

ELEMENTARE PREDIGT

Wenn es ganz dunkel ist, können wir nichts mehr sehen. Wenn wir im Dunkeln gehen, stoßen wir uns. Wenn wir im Dunkeln zusammen sind, sehen wir uns nicht. Manchmal breitet sich die Dunkelheit überall hin aus. Dann ist sie nicht nur außen. Dann ist sie auch innen in uns drin. Wir haben kein Licht im Herzen. Dann bekommen wir Angst.

Abends vor dem Einschlafen kann das so sein. Dann ist es gut, wenn noch ein kleines Licht an ist oder die Tür zum Flur einen Spalt weit auf. So fällt ein bisschen Licht ins Zimmer und die Dunkelheit kann sich nicht ganz ausbreiten. Schon ein ganz kleines Licht ist in der Dunkelheit eine große Hilfe. *Nochmal:*

Ein ganz kleines Licht ist in der Dunkelheit eine große Hilfe.

Das ist eine Erfahrung, die schon ganz kleine Kinder machen. Aber nicht nur. Auch Erwachsene und sogar ganz alte Leute. Das ändert sich nicht durch das Leben. Das bleibt durch unser ganzes Leben hindurch bestehen bis zum Tod. Es ist ein wichtiges Bild für unseren Glauben. So kommt Gott zu uns. Als Licht in der Dunkelheit, damit sie sich nicht ausbreiten kann. *Den Satz mit einer Geste sprechen: Die Hände vorsichtig zu einer Höhle zusammenlegen (so als wenn man ein Küken darin schützen würde); die Körperhaltung ist etwas gebeugt dadurch, dass man in das kleine Loch zwischen den Daumen schaut, als würde man das kleine Licht suchen: **Ein ganz kleines Licht ist in der Dunkelheit** Hände öffnen und wie eine flache Schale vor sich halten und den Körper etwas aufrichten: **eine große Hilfe.***

Das versuchen wir alle zusammen.

Alle wiederholen, eventuell mehrmals

Gott kommt ganz klein zu uns, ein kleines Kind in der großen Welt. Das Kind in der Krippe bekommt einen Namen. Sein ganz normaler Name ist Jesus oder Jeoschua, wie es seine Verwandten wahrscheinlich ausgesprochen haben. Wie alle Namen (evtl. ein paar Beispiele einbauen von Anwesenden wie Johannes „Gott ist gnädig“ oder Sarah „Fürstin“) hat auch dieser Name eine Bedeutung. Er bedeutet: „Gott hilft“. J-e-o-schu-a – die Hilfe Gottes. Gemeinsam bringen wir jetzt diesen Namen zum Klingen. Wir dehnen jeden Ton und Zwischenton lange aus: Jeeee – oooo – schuuuu – aaaaa.¹ *Alle machen das zusammen ein paarmal.*

Den Namen Jesu zu sagen, ist beten: Hilfe Gott!

Zusammen mit unserer Geste von vorhin ist es ein starkes Gebet für alle Tage: *Die Hände zur Höhle legen, J-e-o-schu-a sprechen und da- bei die Hände wie eine Blüte langsam zu der Schale aufgehen lassen; dabei den Körper leicht aufrichten. Alle probieren das miteinander aus.*

¹ Den Jesusnamen als Gebet sprechen, habe ich bei Lisa Neuhaus in vielen stärkenden Gottesdiensten kennengelernt. Siehe dazu unser MH 105 „Im Kirchenjahr leben“, Seite 86 – 91.

Gottesdienst zu Jesaja 9, 1.5-6

Nun haben wir eine Schale vor uns. Eine Schale, in die wir hineinlegen können, wo wir Hilfe brauchen. Damit uns dazu etwas einfällt, hören wir erst noch eine kleine Geschichte. Die Hände können wir solange noch einmal runternehmen und uns bequem hinsetzen. Lange bevor Jesus geboren wurde, gab es jemand, der schon wusste, dass Gottes Sohn geboren werden würde. Jesaja. Ein Prophet. Gott spricht zu uns durch Propheten. Sie sind keine Hellseher und Wahrsager, doch sie sehen hell und aufmerksam die Welt und hören Gott gut zu. Er sprach von der Sehnsucht nach einem Retter für die Welt, nach Gottes Hilfe. So hat es Jesaja gesagt:

LESUNG JESAJA 9, 1.5-6 (in kindgerechter Fassung)

Das Volk, das im Dunkeln wandert, sieht ein großes Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Er heißt: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Seine Macht ist groß und der Friede ist unendlich. Er stärkt Recht und Gerechtigkeit.

Ihr habt es vielleicht bemerkt: Jesaja hat ganz andere Namen für Jesus. Ganz besondere Namen. Sie klingen in meinen Ohren noch nach. In euren auch? Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Das sind gar keine richtigen Namen, sondern eher die Bedeutungen von Namen. Mit diesen Namen hat Jesaja gesagt, wie die Hilfe von Jesus aussieht. Sozusagen Beinamen zu Jeoschua – die Hilfe Gottes: Wunder-Rat: wunderbarer Ratgeber.

Gott-Held: Gott ist stark und gibt mir Kraft. Ewig-Vater: mein Vater und Mutter auf immer. Friede-Fürst: im Dienst des Friedens.

Für Christinnen und Christen werden durch die Geburt Jesu Christi diese Worte erfüllt, die der Prophet Jesaja spricht.

Wir öffnen nun noch einmal mit dem Jesusnamen unsere Hände und beten. In unsere Schalen können wir hineinlegen, was nur Jesus wissen soll. Es bleibt ein Geheimnis zwischen ihm und uns:

Jee – oo – schu – aa *Hände von der Höhle zur Schale*

Gott hilf!

Sei mir ein wunderbarer Ratgeber, wenn ich nicht mehr weiter weiß: *einen Moment Stille, damit alle etwas in ihre Schale legen können* Gib mir Kraft für alles, was ich tun muss. *Stille*

Sei immer bei mir, wenn sich Dunkelheit in meinem Herzen ausbreitet. *Stille*

Hilf mir zu Entschuldigung, Versöhnung und Frieden. *Stille*

Du siehst alles, wo wir Hilfe brauchen und bist da. *Hände sanft aufeinanderklappen und zum Herz heben: Amen.*

Gottesdienst zu Jesaja 9, 1.5-6

LIED EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier (1+4)

GEBET

Wenn es die räumlichen Gegebenheiten möglich machen, können sich zum Vaterunser und zum Segen alle um die Krippe herumstellen, das Jesuskind betrachten und einander die Hände reichen

An der Krippe des neugeborenen Jesuskindes beten wir zu Gott:

Jesus, du kleines Menschenkind,

du liegst in der Futterkrippe.

Licht geht von dir aus.

Du machst es hell und warm in unseren Herzen.

Wir kommen zu dir, damit wir froh werden.

„Fürchte dich nicht“, so sagen uns die Engel bei deiner Geburt.

Du schenkst uns Mut und Hoffnung.

Wir kommen zu dir, damit wir voller Zuversicht werden.

Jesus, du siehst uns an.

Wir kommen zu dir, damit keines von uns übersehen wird.

Weil du da bist, können wir den Frieden unter uns spüren.

Wir finden dich bei den Kindern und bei den Erwachsenen und gemeinsam beten wir, wie du schon gebetet hast, als du erwachsen warst: **Vaterunser**

VATERUNSER

SEGEN
